INHALTSVERZEICHNIS

Planungsanlass / Planungsziel 2

Bestandsaufnahme 3

Bürgerbeteiligung 9

Entwurfserläuterung 18

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Planungsanlass / Planungsziel

Die Stadt Buttstädt beabsichtigt mit Unterstützung des Städtebauförderprogramms „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“, den Lohwald und den angrenzenden Lerchenberg funktional und gestalterisch aufzuwerten und wieder zu beleben.

Der kleine Stadtwald liegt am östlichen Stadtrand Buttstädts und bildet einen grünen Aufenthaltsort nicht nur für die Stadt-bewohner, sondern auch für Radfahrer und Jogger. Darüber hinaus ist er ein beliebtes Ziel der Kindergartengruppen aus Buttstädt.

Der Lohwald besitzt ein großes Potential an Aufenthaltsqualität, hat aber durch die zeitlich begründete Sukzession an Struktur und Qualität eingebüßt. In einem ersten Schritt wurden die einstigen Wegeverbindungen durch die Stadtverwaltung bereits freigeschnitten, sodass die lange Zeit nicht mögliche Durchquerung nun wieder genutzt werden kann.

Mit der Neugestaltung wird der Lohwald in seiner gestalterisch-funktionalen Qualität sowohl für die Anwohner als auch die Besucher der Stadt nachhaltig aufgewertet und langfristig belebt. Ziel der Aufwertung ist dabei, die vorhandenen Wege und Strukturen wieder erlebbar zu machen und gestalterisch aufzuwerten, ohne dabei massive Eingriffe und Versiegelungen vorzunehmen. Das Spiel- und Erlebnisangebot soll punktuell erweitert werden, ohne den natürlichen Spielwert des Waldes zu vernachlässigen.

Bestandsaufnahme

Der Wald umfasst eine Fläche von ca. 7,80 ha und wird durch die Innenstadt Buttstädts durch das Gewerbegebiet „Vor dem Loh“ getrennt. Auf der östlichen und südlichen Seite grenzt die bewirtschaftete Feldflur an. Ein kleiner Weg führt am südwestlichen Waldrand zum angrenzenden Lerchenberg, der nicht nur eine gute Sichtbeziehung zum Lohwald, sondern auch über das gesamte Stadtgebiet ermöglicht. Dieser Blick über die Stadt bildete schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts die Grundlage für einen Kupferstich, der von Caspar Merian den Viehmarkt vor der eingefriedeten Stadt zeigt.

Abb.: 1 Kopie des Kupferstichs von Merian (1650)

Der Lohwald ist von einer rondellartigen Mittellichtung und von daraus strahlenförmig ausgehenden Pfaden gegliedert, wobei diese Pfade jeweils bis an den Rand des Lohwaldes verlaufen. Der an den Wegeenden befindliche alte Baumbestand lässt auf ein ehemaliges Gestaltungsprinzip schließen.

Abb.: 2 Luftbild des Lohwaldes mit südlich angrenzendem Lerchenberg

Die Grundstruktur lässt die explizite Anlage als Erholungswald erkennen, da die Wege keine Erschließungsfunktion für angrenzende Flächen übernehmen.

Der aus Laubbäumen bestehende Wald wird an der westlichen Seite durch den historischen Schießstand in einen nördlichen und einen südlichen Teil eingeteilt, wobei sich der Wald an dessen östlichen Ende wieder zu einer Einheit verbindet. Darüber hinaus befindet sich südlich des Vereinshauses des Schützenvereins eine unterirdische Gastankanlage, die oberirdisch umlaufend eingezäunt ist.

Der Bearbeitungsbereich des Lohwaldes wird begrenzt
- nördlich durch Gewerbe- und Wohngebäude sowie die Lohstraße (L 1058)
- östlich durch Ackerflächen
- südlich durch Ackerflächen und den Lerchenberg sowie
- westlich durch Gewerbeflächen und befindet sich vollständig auf in kommunalem Besitz befindlichen Flurstücken.

Das Gelände fällt leicht von Süden nach Norden. Der Höhenunterschied zwischen südlichem Waldrand und Lohstraße beträgt ca. 10 m (209 m ü. NHN - 199 m ü. NHN). Der Lerchenberg befindet sich auf einer Höhe von ca. 222 m ü. NHN und wird über einen unbefestigten Feldweg in Verlängerung der Straße „Das Loh“ erschlossen.

Abb.: 3 südliche Waldkante mit Übergang zur Landwirtschaftsfläche

Abb.: 4 Feldweg zum Lerchenberg

Auf der westlichen Seite befindet sich mittig des Lohwaldes der alte historische Schießstand der Schützengesellschaft 1849 e.V., der den Lohwald in einen nördlichen und südlichen Teil aufteilt.

Abb.: 5 Vereinshaus der Schützengesellschaft 1849 e.V.

Südlich des Vereinshauses befindet sich der eigentliche Hauptzugang in den Lohwald. Eingeschränkt in seiner Einsehbarkeit und Zugänglichkeit wird der Eingang durch die Umzäunung des unterirdischen Gastanks und die gepflasterte Aufstellfläche.

Abb.: 6 Einzäunung des unterirdischen Gastanks mit befestigter Zufahrt

Abb.: 7 versteckter Zugang zur Hauptachse

Abb.: 8 Hauptwegeachse in östliche Richtung

Der Hauptzugang führt direkt über eine der Hauptwegeachsen zum mittig liegenden Rondell. Von dieser Mittellichtung zweigen weitere Hauptachsen strahlenfömig ab und verlaufen bis an den jeweiligen Waldrand nach Ost, Süd und West. An deren Wegeenden befinden sich mehr oder weniger signifikante Anzeichen früherer Platzaufweitungen und eine Gestaltung mittels einer Rahmung von Solitärbäumen. Allerdings zeugt hiervon nur noch der teilweise erhaltene alte Baumbestand.

Abb.: 9 mittiges Rondell

Abb.: 10 markanter Baumbestand am Endpunkt der West- Ost- Achse

Eine weitere Wegeverbindung ist ansatzweise zur südöstlichen Waldkante in Richtung Emsenbach erkennbar bzw. in historischen Unterlagen verzeichnet.

Der südliche Teil des Waldes ist von einem umlaufenden Fußweg mit einer Breite von max. 1 m durchzogen, der sich teilweise idyllisch durch den Baumbestand hindurchschlängelt.

Abb.: 11 Wegeverlauf entlang der Waldkante

Die gesamten Bestandswege innerhalb des Lohwaldes sind unbefestigt und haben unterschiedliche Wegebreiten. Die Hauptwegeachsen stellen hierbei die breiteren Wege dar.

Abb.: 12 straßenbegleitender Baumbestand am Straßenraum „Das Loh“

Entlang des westlich Waldrandes besteht als straßenbegleitende einseitige Alleebepflanzung eine fast durchgängig gepflanzte alte Baumreihe aus Kastanien und Linden.

Nebeneingänge in den Wald befinden sich vom Stadtgebiet aus nordwestlich sowie südwestlich. Sie führen zu den Endpunkten, der strahlenförmigen vom Rondell abgehenden Pfade und sind damit an das Hauptwegesystem angeschlossen. Leider werden diese Eingänge zum Befahren und unerlaubten Abladen von Grünschnitt missbraucht, was eine erhebliche Beeinträchtigung des Gesamteindrucks nach sich zieht.

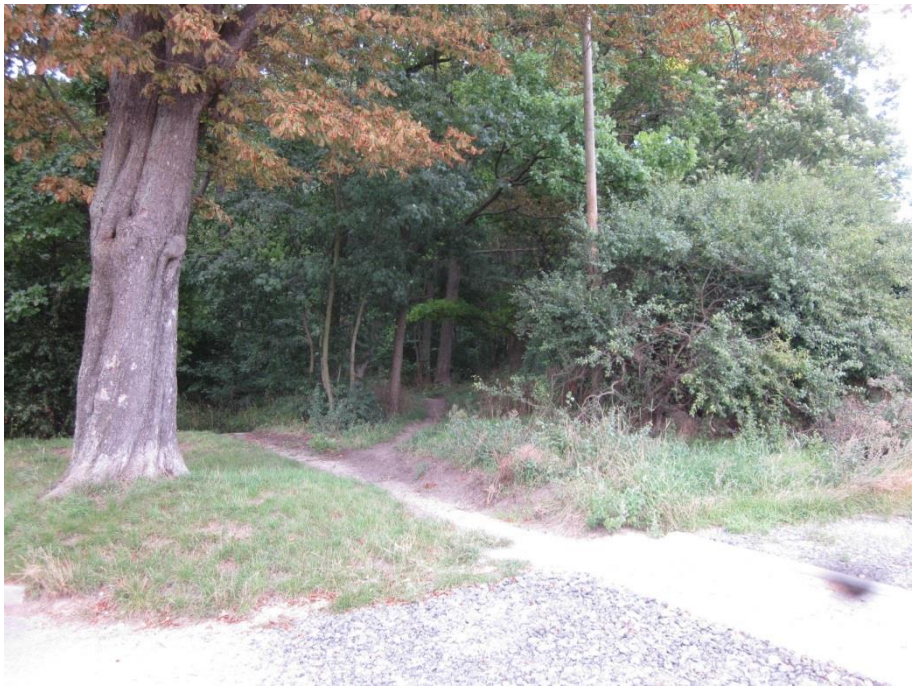

Abb.: 13 südwestlicher Zugang

Bürgerbeteiligung

Die vorliegende Konzeptplanung basiert auf den Ergebnissen des Bürger-Picknicks vom 13. Mai 2017, das im Rahmen des Tages der Städtebauförderung 2017 durch die Stadt Buttstädt durchgeführt wurde.

Abb.: 9 Vorstellung des Prinzips der Beteiligungswerkstatt

Abb.: 10 Diskussion und Ideenfindung

Abb.: 11 Beteiligung aller Altersgruppen

Abb.: 12 Vorstellung der Arbeitsergebnisse aller 3 Arbeitskreise

Abb.: 13 Ergebnisdarstellung des Arbeitskreises 1

Abb.: 14 Ergebnisdarstellung des Arbeitskreises 2

Abb.: 15 Ergebnisdarstellung des Arbeitskreises 3

Die Ergebnisse der 3 Arbeitskreise wurden übereinander gelegt und die gleich verlaufenden Wegebeziehungen ermittelt. Diese bilden die Grundlage der weiteren Entwurfsplanung.

ENTWURFSERLÄUTERUNG

Für den Lohwald besteht die Aufgabe, mit minimalinvasiven Eingriffen die vorhandenen Wegeachsen und Plätze zu erhalten, sie jedoch unter der Prämisse einer naturnahen Gestaltung nutzbarer und erlebbarer machen. Ergänzt werden diese durch eine neue kleine Bühnenfläche, Informationstafeln und durch Elemente eines Trimm-dich-Pfades mit hölzernen Elementen.

Darüber hinaus sollen die ökologische Bedeutung des Waldes als Rückzugsraum für Tiere sowie seine kleinklimatische Funktion erhalten werden.

Der Lerchenberg wird durch eine Begrünung des kleinen Bestandsweges in südwestlicher Richtung angebunden und in das Konzept integriert. Ein Aufenthaltsbereich an der Stelle der historischen Stadtansicht des Kupferstichs wertet die Aufenthaltsqualität erheblich auf und ist Bestandteil eines langfristig geplanten fußläufigen Spazierweges um Buttstädt.

Gestaltungsprinzip

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde die Ideen für eine mögliche Umgestaltung des Lohwalds und des Lerchenbergs zusammengetragen.
Hieraus wurde vom beauftragten Planungsbüro eine Entwurfsvariante erarbeitet und im Stadtrat vorgestellt.

Übereinstimmendes Merkmal der 3 Arbeitskreise ist das Erhalten der vorhandenen großen Wegachsen. Mit minimalinvasiven Eingriffen sollen diese durch wiederholtes freischneiden nutzbar gemacht werden. Die Wege bleiben weiterhin unbefestigt.

Der nördliche Teil des Lohwaldes wird in seiner naturnahen Grundstruktur erhalten und durch einen am Waldrand verlaufenden Weg ergänzt. In diesem Abschnitt sollen verstärkt der „unberührte Wald“ in seiner Natürlichkeit erhalten und dargestellt werden. Der südliche Teil mit seinen geometrischen Wegeverläufen wird partiell mit naturnahen Spielgeräten ausgestattet.

Ergänzt wird das Wegesystem innerhalb des Lohwaldes von dem zukünftig südlich des Waldrandes verlaufenden Radweg zwischen Buttstädt und Rudersdorf. Die Verbindungen zwischen Radweg und Wegenetz sind zukünftig an den beiden südlichen Ecken der Waldfläche möglich.

Der südwestliche, am stärksten genutzte Eingang zum Lohwald soll als Tor in den Wald ersichtlich gemacht werden. So soll eine torähnlich gestaltete Baumpforte die Wahrnehmung des Einganges wesentlich erhöhen und das „eintauchen in eine grüne Welt“ symbolisieren.
Der mittlere Zugangsbereich am Schützenhaus wird freigeschnitten. Entlang der befestigten Fläche wird eine große Schautafel aufgestellt, auf der die einzelnen Eingänge, Wege und Stationen für den Besucher ersichtlich werden. Er kann zukünftig zentraler Treffpunkt für Spaziergänger, Radfahrer und Sportgruppen sein.

Der zentrale Platz des Rondells erhält durch naturnah gestaltete Sitzflächen und eine multifunktional nutzbare Bühne aus Holz mehr Aufenthaltsqualität und lädt zukünftig zu Vorstellungen im kleinen Kreis ein. Er kann ebenfalls als Waldklassenzimmer, für private Unternehmungen oder auch als Erholungspunkt für Jogger genutzt werden. 2 Abfallbehälter tragen zur Sauberhaltung des Platzes bei.

Abb.: 16 beispielhafte Sitzkombination *(Quelle: Fa. spielart Laucha)*

Als besonderer Anziehungspunkt kann eine charakteristische Holzskulptur in Tierform insbesondere für kleine Kinder errichtet werden.

Abb.: 17 beispielhafte Spielskulptur *(Quelle: Fa. spielart Laucha)*

An den vom Rondell ausgehenden Wegeachsen sowie am äußeren Waldpfad steigern kleine Spielgeräte in Form eines Trimm-dich-Pfades den Erlebniswert. Neben einem Barfusspfad mit unterschiedlichen Materialien können dies Balancierstangen oder eine Kletterkombination sein.

Abb.: 18 beispielhafte Kletterkombination *(Quelle: Fa. spielart Laucha)*

Kleine Stationen am Wegesrand mit hölzernen Elementen und Schautafeln tragen zur Erhöhung der Erlebnisattraktivität bei und können gleichzeitig von Grundschülern und Kindern der Kindertageseinrichtungen als Ergänzung des Bildungsangebotes genutzt werden.

Mögliche Informationsthemen können sein:
- ökologische Bedeutung des Waldes
- Lohwald als Lebensraum für Tiere
- Baumarten im Laubwald / Blätterkunde
- Kletterhaufen, Alt- und Totholz
- einheimische Vögel
- unsichtbare Tierwelt auf dem Waldboden

Abb.: 19 beispielhafte Schautafel *(Quelle: Fa. GONU - Blick in die Natur)*

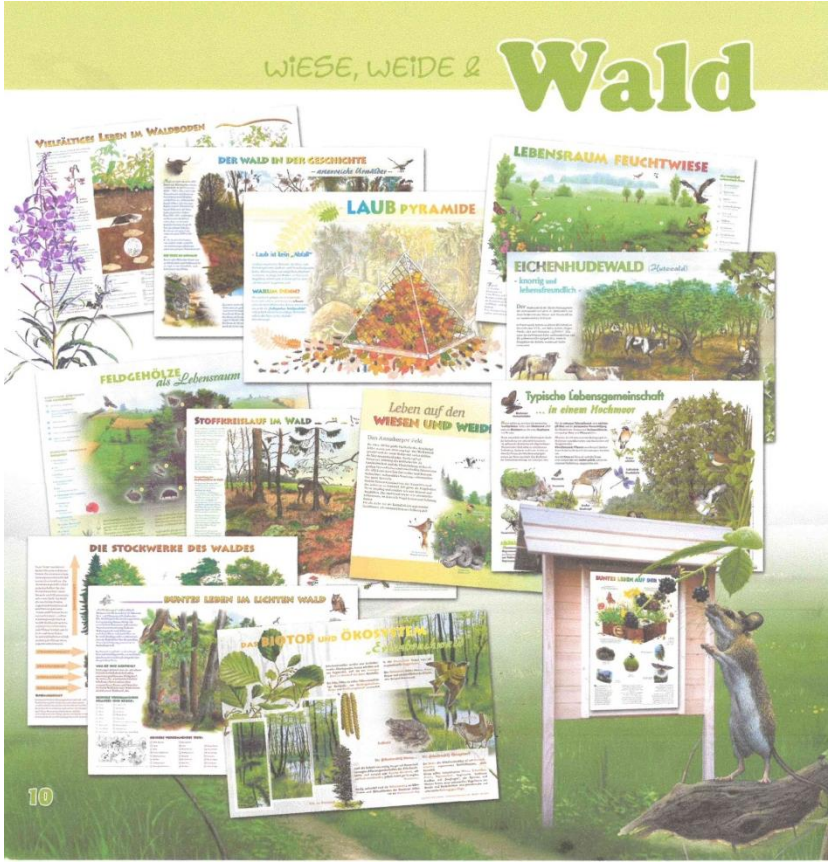

Abb.: 20 beispielhafte Schautafel *(Quelle: Fa. GONU - Blick in die Natur)*

Darüber hinaus kann bereits vorhandener Baumbestand für kleine Wettspiele genutzt werden. Mit einfachen Ergänzungen von Start- und Zielmarkierungen am südlichen Wegeverlauf kann der „Stangenwald“ zum spielerischen Schlängellauf genutzt werden.

Die Gesamtheit der in den Stationen vorgesehenen Spielelemente macht das Wegesystem zu mehr als nur einem Waldweg. Sie ermöglichen als Sinn- und Erlebnispfad eine aktive Beschäftigung mit dem Ökosystem Wald und bieten zusätzlich Spaß, Spiel und Erholung. Mit kleinen, einheitlich gestalteten und im gesamten Waldgebiet verstreuten Skulpturen, die auch zum Klettern, Hüpfen, Springen und Balancieren genutzt werden können, wird ein verbindendes Wiedererkennungszeichen geschaffen.

Abb.: 21 beispielhafte Spielskulptur *(Quelle: Fa. spielart Laucha)*

Da die geplanten Spielgeräte keine Fallhöhen über 1,50 m aufweisen, ist gemäß DIN EN 1176 kein Fallschutz mit stoßdämpfenden Eigenschaften erforderlich. Der vorhandene Naturboden ist dafür ausreichend. Lediglich der im Fallschutzbereich vorhandene Bewuchs ist zu entfernen.

Der alle Stationen verbindende Rundweg ermöglicht ein integriertes Wegenetz aus Haupt- und Nebenwegen, das den Lohwald zu einem aktiv zu erforschenden Erlebnis- und Erholungsort werden lässt.
Insbesondere im „natürlicheren“ nördlichen Teil bieten sich Möglichkeiten der individuellen Aneignung des Waldes zum Springen, Klettern und Balancieren. Unter Verzicht auf eine explizite Planung können Kinder und Jugendliche vorhandene Holzstämme in Verbindung mit den natürlichen Höhenunterschieden für einen Parcours oder eine kleine BMX-Strecke nutzen.

Am Übergang zur landwirtschaftlichen Nutzfläche ist am östlichen Waldrand die Errichtung eines „Insekten- und Waldbienenhotels" geplant. Das Thema Insekten ist insbesondere vor dem Hintergrund der reduzierten ökologischen Vielfalt für den Erhalt des Waldes von entscheidender Bedeutung. Daher soll den Tieren ein erweiterter Lebensraum und den Besuchern das Leben dieser Wald- und Wiesenbewohner veranschaulicht werden.

Abb.: 22 beispielhaftes Insektenhotel *(Quelle: Fa. GONU - Blick in die Natur)*

Zusätzlich wird an geeigneten Stellen die Sicht aus dem Wald heraus als Sichtachsen in die freie Landschaft freigeschnitten.

Verbindung zum Lerchenberg

Der Lerchenberg soll funktional und gestalterisch an den Lohwald bzw. den später dort kreuzenden Radweg angebunden werden. Die fußläufige Anbindung des Lerchenberges erfolgt über den unbefestigten Weg, dessen Ränder mit Strauchpflanzungen attraktiv begrünt werden. Darüber hinaus sollte mittelfristig ein Künstler gewonnen werden, der wegbegleitend skulpturale Kunst aufstellt. So könnte eine Metamorphose eines Baumstammes zur Skulptur etappenweise dargestellt werden.

Auf dem Lerchenberg selbst bietet eine kleine, mit Natursteinpflaster befestigte Aufenthaltsfläche mit Sitzgelegenheiten die Möglichkeit zum Verweilen und schafft einen Platz zur Präsentation des historischen Kupferstichs bzw. eines historischen Rückblicks auf die Stadtgeschichte oder die Entstehung der benachbarten ehemaligen Mühle.

Dem in der Bürgerbeteiligung geäußerten Wunsch nach weniger Hundekot in öffentlichen Flächen wird mit der Aufstellung von wiederbefüllbaren Plastebeutelspendern in Fortsetzung des in der Stadt bereits eingesetzten Systems entsprochen.

Fahrradstellplätze

Am zentralen Haupteingang werden 3 doppelseitig nutzbare Anlehnbügel aus verzinktem Flachstahl mit Pulverbeschichtung im Farbton DB 703 aufgestellt. Die detaillierte Festlegung über den genauen Standort bzw. die Anzahl kann im Zuge der Ausführungsplanung noch variieren.

Materialien

Die Gestaltung der Wege und Platzflächen erfolgt unter der Prämisse einer zurückhaltenden und naturnahen Flächengestaltung. Besonderes Augenmerk wird auf eine ruhige, einheitliche, sich in den Wald integrierende Gesamtgestaltung gelegt. Die bereits vorhandenen Wege werden erhalten und lediglich bei Bedarf freigeschnitten.
Die Tafeln und Spielgeräte werden aus robusten Hölzern gefertigt (z.B. Lärche, Robinie o.ä.) und mit Metallpfosten im Boden verankert.

Während und nach Abschluss der Maßnahme werden die Anforderungen des Fördermittelgebers an die Publizitätspflicht durch ein Bauschild sowie eine Hinweistafel erfüllt.

Aufgestellt:

Gotha, im August 2017

L. Siegemund
Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner